

# Elbinger Anzeigen.

Redakteur und Herausgeber  
Agathon Bernich.

Druck und Verlag der  
Bernischen Buchdruckerei.

Sonnabend,

No. 79.

2. Oktober 1841.

## Kirchliche Anzeigen.

Am 17. Sonntage nach Trinitatis.  
Den 3. Oktober 1841.  
Endfest.

### St. Nikolai - Pfarr - Kirche.

Vormittag: Herr Kaplan Czachowski.

Lieder. B. d. Pr. No. 363. Frei von allen.

Sur Vesper. Erster Psalm. Kommt! Ihr.

### Ev. Haupt - Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Eggert.

Lieder. B. d. Lit. No. 43. B. 1 - 4

B. d. Pr. No. 52.

U. d. Pr. No. 170.

R. d. Pr. No. 168. B. 6. 7.

Com. No. 128.

Nachmittag: Herr Superintendent Rittersdorff.

Lieder. B. d. Pr. No. 171. Lobt unsren Gott.

No. 27. Ich singe dir. B. 1 - 11.

R. d. Pr. No. 25. Groß ist des.

### Neust. evangel. Pfarr - Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Sebens.

Lieder. B. d. Lit. No. 170.

B. d. Pr. No. 172.

R. d. Pr. No. 35. B. 8. 9.

Com. No. 36.

Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

Lieder. B. d. Pr. No. 174.

R. d. Pr. No. 171. B. 6 - 9.

### St. Annen - Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Cranz.

Lieder. B. d. Lit. No. 86. B. 1 - 3

B. d. Pr. No. 46.

R. d. Pr. No. 169. B. 4 - 7.

Com. No. 132.

Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Lieder. B. d. Pr. No. 169. und No. 172.

R. d. Pr. No. 8.

### Heil. Leichnams - Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Kriese.

Lieder. B. d. Lit. No. 170.

B. d. Pr. No. 172.

R. d. Pr. No. 173. B. 6. 7.

Com. No. 136.

Nachmittag: Herr Prediger Kriese.

Lieder. B. d. Pr. No. 169. und No. 174. B. 1 - 5.

R. d. Pr. No. 174. B. 6. 7.

3. Schluss. No. 8. B. 3.

### Reformierte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Behr.

Eingangsked. No. 87. Zu deinem. B. 1 - 6.

B. d. Pr. No. 311. Preist. B. 1 - 7.

N. d. Pr. No. 310. O, daß. B. 6. 7.

### Tapiau.\*

„Grau, Freund, ist alle Theorie!“ Wie habe ich mich in meiner Knabenzeit mit dem Behalten der Namen von Gegenden und Städten, die ich niemals gesehen, plagen müssen! Stets verwechselte ich die Fürstenthümer Reuß und Schleiß und die Städte Tapiau und Labiau miteinander! Als ich älter wurde, rieh man mir dahin zu reisen, dann würde ich es schon behalten. Zuerst versuchte ich es mit den Reußischen Fürstenthümern, und richtig es ging. Aber mit Tapiau und Labiau war ich immer noch nicht im Reinen! Da geriet ich in diesem Sommer nach Königsberg und von dort aus war es denn eine Kleinigkeit, die beiden Städte mit den ähnlichen Namen zu besuchen. Von Tapiau soll heute vorzugsweise die Rede sein.

Etwa fünf Meilen östlich von Königsberg finden wir diese Stadt auf einer kleinen Anhöhe. Klein und offen, besteht sie größtentheils nur aus einem Markte, der ein regelmäßiges Viereck bildet und durch seine enorme Größe an den Gendarmen-Markt zu Berlin erinnert. Nur freilich zwei Kirchen und ein Komödienshaus muß man auf dem Tapiauer Markte nicht suchen und eben so wenig Menschen; wenigstens an dem Tage, an welchem ich hier hauste, war er völlig unbelebt. Seine Bierde ist das neuerrichtete Posthaus, ein kolossales Gebäude; in dem Postmeister traf ich unvermuthet einen alten Bekannten, der viele Jahre in Danzig und Elbing angestellt war. Er empfing mich freundlich und zeigte mir sein fast fürstliches Logis und die prachtvollen Ringe und Tabatieren, die er bei den mehrmaligen Durchreisen der Kaiserlich Russischen Herrschaften von diesen zum Geschenk erhalten hatte. Doch nicht bloß um diese kostbarkeiten zu sehen, war ich nach Tapiau gekommen, sondern vielmehr um das dortige so berühmte Correctionshaus kennen zu lernen. Also rasch über den öden Marktplatz hinweg und eine kleine Gasse hinabgestiegen, worauf ich mich an den Ufern des Pregels und der hier, durch Benutzung eines alten Pregelarms, mit ihm vereinigten Deine befand. Hier sieht es recht erfreulich

\* Vergl. No. 68.

aus; auf beiden Flüssen liegen Sächen, Wittinen und Holztrachten, denn hier ist die große Wasserstraße nach Königsberg, und Alles was zu Wasser dahin will oder von dort ins Innere verschifft wird, muß hier vorbei, „durch diese hohle Gasse muß es kommen.“ Hier führt es eben sowohl den Pregel hinauf, als durch die Deine und später durch den großen Friedrichsgraben (einen Canal von der Breite und dem Aussehen des stattlichsten Flusses) nach dem Memelstrom, nach Tilsit, nach Wilna, oder auch über das Haff nach Memel. Und in der Regel legen die Gefäße, schon weil sie, wenn sie in die Deine wollen, eine Brücke passiren müssen, bei Tapiau an, so daß dieses in der That das Aussehen eines kleinen Hafens hat. Dort auf der Landspitze zwischen Pregel und Deine, und außerdem noch von mancherlei Abzugsgräben umgeben, erbauten die Ordensritter gerade vor einem halben Jahrtausend ein festes Schloß, welches, von neuen Gebäuden umgeben, zum Theil noch heute dasteht und seit dem Jahre 1793 — also seit einem halben Jahrhundert — die wichtige Bestimmung hat, Correctionshaus der Provinz zu sein. Ausgegriffene Bettler und Bagabonden, Brandstifter, Frauenzimmer von liederlichem Wandel und Personen ähnlichen Gelehrten kommen nämlich zuerst in eine der vielen Strafanstalten der Provinz und darauf, und zwar nach dem ersten Male, daß sie bestraft worden sind, auf sechs Wochen, nach dem zweiten Male auf drei bis sechs Monat, nach dem dritten Male auf zwei Jahre in dieses Correctionshaus, aus welchem der Straflinge überdies, selbst nach dem Ablauf dieser ebenbenannten Frist, erst dann entlassen wird, wenn er den Nachweis des ehlichen Erwerbs zu führen im Stande ist. — Doch gehen wir geradezu auf die Anstalt los. Die Brücke ist schnell überschritten und der Polizeibeamte an der Pforte meldet mich bei dem Direktor, dem ehemaligen Landrath Hrn. König, welcher seit 1818 der Anstalt vorsteht. Während ich warten muß, erkundige ich mich nach dem Beamtengesetz und erfahre, daß der Arzt des Instituts Pfleffer, der Prediger Tappentheit, der Rentbant Dullo, der Inspektor Hopp und der Bureauchef Stenzler heißt, daß neun Polizeisergeanten den Dienst in der Anstalt haben und der ganze Complexus von Gebäuden, wie eine Festung, von außen mit Schildwachen umstellt ist, wodurch, da noch überdies die Anstalt von allen Seiten von Flüssen und Gräben umgeben ist, das Entweichen der Gefangenen, bei einiger Aufmerksamkeit, fast unmöglich wird. — Herr Direktor König hatte die Güte, mir nicht nur den Einlaß zu bewilligen, sondern mich selbst herumzuführen. Das Ganze gleicht einer kleinen Stadt, oder mehr noch einer für eine zahlreiche Garnison eingerichteten Citadelle. Ueberbleibsel des alten Schlosses und neu aufgeführte Gebäude stehen neben einander und dazwischen befinden sich geräumige Höfe. Die Anzahl der Straflinge, welche im Winter häufig bis auf neunhun-

dert steigt, betrug am Tage meines Besuchs, im Juni, nur etwas über fünfhundert. In dem Lazareth der Anstalt, in welches auch Kranke aus der Umgegend gebracht werden können, befinden sich gewöhnlich achtzig bis hundert Patienten. In Betreff des Arbeitsvertrags und der Beköstigung der Straflinge ist mit einem Entrepreneur, dem Herrn Stadttheat Degen zu Königsberg ein Contract abgeschlossen, wonach derselbe für Speisung und Bekleidung jedes Straflings zwar nur zwei Silbergroschen für den Tag erhält, dagegen aber auch der Ertrag der Arbeit ihm zu gute kommt; sein Stellvertreter und Bevollmächtigter bei der Anstalt, ein Hr. Kaminiski, spielt darüber bei derselben eine bedeutende Rolle. Die Hauptarbeit ist: Wollspinnen; Fries, wollenes Garn und Fasen werden zum Verkauf angefertigt; Linnen hingegen wird nur für den Bedarf des Korrektionshauses angefertigt. Die Straflinge, welche ein Handwerk erlernt haben, werden vorzugsweise zu dessen Ausübung angehalten; so sahen wir Zimmer, in denen eine Menge von Schneidern und Schustern zusammen arbeiteten und die Kleider und Schuhe, welche die Straflinge bedürfen, anfertigten. Ein Paar dazu geeignete Straflinge sind mit der Bartscheerung beauftragt und rasiern von früh bis spät. Die Frauen arbeiten gehörig beaufsichtigt häufig auf den Acker. — Als eine sehr widrige Arbeit muß ich die Färberei und das Wollwaschen bezeichnen. Rasch elte ich, um aus dem Bereiche des unerträglichsten Geschanks zu kommen, diesen Arbeitsräumen vorbei. — Wir besuchten nacheinander die Schlaf- und Arbeitsäale; die Mehrzahl der letztern befindet sich im alten Schloß, in hohen, von Pfeilern getragenen Gewölben, die an die Räume des Marienburger Schlosses erinnern. Solche Arbeitsäale dürfte man schwerlich in einer andern Strafanstalt finden! Doch was sage ich! Habe ich denn Krakau ganz vergessen und das dortige Schloß der alten Könige von Polen, welches jetzt eine Arbeitsanstalt ist und in deren Gedenkbuch ich selbst vor etwa zwanzig Jahren die Worte schrieb: *Sic transit gloria mundi!* Und selbst das Armenhaus von Danzig, welches sich jetzt in dem prachtvollen, ehemaligen Fries-Schefflerschen Gartenhause bei Oira befindet, hat ähnliche Gemächer aufzuweisen! — Auch Kirche und Küche werden besucht. In letzterer erhalte ich Auskunft über die Beköstigung. Nur vier Male im Jahre, an den drei großen Feiertagen und am Königs-Geburtstag erhalten die Leute Fleisch und Bier; an den andern Tagen hingegen: Montags und Freitags weiße Erbsen, Dienstags und Donnerstags Kartoffeln mit Gemüse, Mittwochs und Sonnabends Rumford'sche Suppe, die aus Grütze, Erbsen und Kartoffeln bereitet wird, und Sonntags Kartoffeln mit Käse, oder grauen, oder weißen Erbsen. Ein Theil der Straflinge fällt mir durch gleichmäßige Kleidung auf; ich erfahre, daß dieses die Neulinge sind, welche, bis sie Besserung zeigen, Straffleidung tragen und die erste

Klasse bilden. — Da man vor einiger Zeit in Danzig so viel von der Tretmühle sprach und schrieb, und darin den Stein der Weisen oder wenigstens das Mittel, wodurch den Diebereien am besten Einhalt gehan werden könnte, entdeckt zu haben glaubte, und deshalb bei den Behörden und selbst beim Landtage Anträge zu ihrer Einführung that, so benutzte ich die sich mir jetzt darbietende Gelegenheit, mit einem in der Behandlung von Straflingen so erfahrenen Manne, wie der Direktor dieses Instituts es ist, darüber zu sprechen. Ich fragte: ob bei ihm nicht auch in der Tretmühle gearbeitet würde? und erhielt zur Antwort: man habe allerdings früher eine solche in der Anstalt gehabt, sie indes abgeschafft, weil man sie für unzweckmäßig erkannt habe. Die Arbeit sei nämlich durchaus nicht so beschwerlich, daß die Furcht vor ihr zur Besserung führe, wie Unkundige glaubten, denn wiewohl 17,000 Schritte oder Tritte dabei täglich von jedem Einzelnen zu machen wären, so hätten doch nicht nur sechzig- und selbst sechs und sechzigjährige Menschen, ohne Erschöpfung zu fühlen, darin gearbeitet, sondern es hätten sich selbst Einzelne, um von anderer Arbeit befreit zu werden, freiwillig zum Treten erboten und offerirt mit Andern, die in der Mühle treten müssten, zu tauschen. Und außerdem, fügte der Direktor hinzu, hielt er diese Strafarbeit auf keine Weise geeignet, um zur moralischen Besserung zu führen; sie sei für Thiere und nicht für Menschen und sein Gefühl habe sich dagegen empört, die menschliche Würde, die auch im Verbrecher geehrt werden müsse, auf solche Art zu erniedrigen. Eine weit beschwerlichere Arbeit als das Treten, die er nur bei den hartnäckigsten, widerspenstigsten Verbrechern anwenden ließe, und zwar nur auf kurze Zeit — denn es trate sehr leicht Erkrankung dabei ein — sei hingegen das Steinschleifen. Auf dem einen Hofe sah ich ein Dutzend damit beschäftigter Männer, indem die Anstalt, oder vielmehr der Herr Stadtrath Degen, die Anfertigung eines großen steinernen Monuments, welches dem Grafen Bülow von Dennenwitz, auf einem seiner Familie gehörenden Landgute in der Königsberger Gegend gesetzt werden soll, übernommen hat. — So sehr nun auch die Ansicht des Herrn Direktors über Tretmühlen die größte Beachtung verdient, so darf dennoch die eigenthümliche Einrichtung des Instituts, bei welchem die Arbeit verpachtet ist, nicht unberücksichtigt bleiben, indem sich die Möglichkeit denken ließe, daß die Tretmühle gegen das Geldinteresse gewesen ist, und dieser Umstand auf ihre Abschaffung Einfluß gehabt haben könnte.

Danzig, den 30. September 1841.

Jenes Gerücht von der zwischen Stettin und Danzig anzulegenden Eisenbahn hat in den höhern Sirkeln Berlins seinen Ursprung. Es ist nämlich in der That von hochstehenden Offizieren aus der Hauptstadt hieher geschrieben worden, daß es dort hieße: ein hoher, aus unsern Provinzen gebürtiger Staatsmann habe den Vorschlag gehan, die in seinem Ministerium zu machenden Ersparnisse zu dem erwähnten Zwecke

zu verwenden, indem es in militärischer Hinsicht höchst wichtig sei, daß nicht nur die Städte Berlin, Breslau und Lachen, wozu alle Ausicht, durch eine Eisenbahn verbunden würden, sondern daß diese Verbindung sich auch bis zu den Festungen Kolberg und Danzig erstrecke, und daß demnach die Ausarbeitung eines Plans darüber vorläufig anbeobachtet sei.

Und nun von etwas Großem zu etwas Kleinem, von der Weltbühne zu den Brettern, die die Welt bedeuten. Zwischen dem neuen Schauspiel-Direktor Herrn Genée und der alten Bühnendirn Mad. Laddey, die krankheitshalber noch immer hier verweilt, haben Unterhandlungen stattgefahrt. Ersterer hat die Garderobe der früheren Direktion, nebst der Theater-Bibliothek und mehrheit für die Bühnen von Elbing und Marienwerder angefertigte Dekorationen kaufen und letztere hat solche in der That verkaufen wollen, aber dennoch ist aus der Sache nichts geworden, indem man sich über den Preis nicht einigen konnte. 1500 Thlr. wurden gefordert und zuletzt auf 1250 Thlr. ermäßigt; aber der neue Direktor blieb dabei, nicht mehr als 1000 Thlr. geben zu wollen, und so zerschlug sich die Sache, so daß letzterer jetzt eine neue Garderobe anfertigen läßt und durch das Intelligenzblatt Uniformen, Rokoko-Anzüge u. s. w. sucht.

Gestern Abend um 8 Uhr brannte hier ein mit Stroh, Heu und frischen Garben gefülltes, in der breiten Häupstrasse des ältesten Danzigs, dem Schüsseldamm, gelegenes kolossales Stallgebäude nieder. Die wenige Schritte davon befindliche Stadtbibliothek (die ehemalige Jakobskirche) blieb zum Glück unbeschädigt. Das Feuer gewährte einen prachtvollen Anblick und die breiten Straßen und Plätze rings umher waren mit einer unzählbaren Volkemenge bedeckt.

**Kunstnotiz.** (Einges.) Der Schauspieldirektor Herr Gehrman mit seiner Gesellschaft, die sehr brav sein soll und aus vielen Mitgliedern besteht, giebt jetzt in Thorn mit Beifall Vorstellungen und wünscht nun bald auch hier in Elbing ein Gleichtun zu können, doch ist derselbe zu solchem Unternehmen für Elbing nicht berechtigt. Die Lanz- und Gärtnersche Gesellschaft ist zwar berechtigt in den Wintermonaten hier Vorstellungen zu geben, doch wird die Biederkehr derselben wohl von Niemand oder doch sehr Wenigen gewünscht werden, auch befindet sie sich gegenwärtig in oder bei Lüthauen und wird gewiß von daher weder herkommen können noch wollen. Hieran wäre zu wünschen, daß sich Theaterfreunde vereinigten, um dem Herrn Gehrman bei den betreffenden Behörden die Erlaubniß auszuwirken, daß er mit seiner Gesellschaft hier in den nächsten Monaten Vorstellungen geben darf.

**Elbing.** Neueren Nachrichten aus England zufolge nähert sich der Bau des neuen für Elbing bestimmten, eisernen Dampfbootes, welches den Namen „Falke“ führen wird, seiner Vollendung, und alles verspricht, daß es ein vorzügliches Schiff werden wird. Es ist in etwa 14 Tagen hier zu erwarten.

Ich wohne jetzt Mauerstrasse No. 15. Ich und widme mich wieder ganz meinem Geschäft. Terz, Lohndiener.

Meine Wohnung ist jetzt zwischen dem Markt- und Königsberger-Thore No. 3 bei der Nagelschmidtstatt Mad. Goss.

W. Rolling, Stadt-Hebamme.

Der Unterricht im Winterhalbjahre beginnt für die höhere Bürgerschule Montag den 11ten October. Zur Prüfung und Aufnahme neu eintretender Schüler wird der Unterzeichnete Freitag den 8. und Sonnabend den 9. October Vormittags im Schullokale bereit sein.

Elbing, den 2. October 1841.

**Dr. Benecke,**

## Director der höhern Bürgerschule

Eine große Auswahl von Astral-, Sineum-,  
Obr- und Frankescher Studier-Lampen, auch die so  
beliebten meissingnen Stall-Lampen, desgl. Lam-  
Penglocken, Cylinder, Döchte und Cylinderbürsten  
Empfiehlt zu den billigsten Preisen

A. Rahnfe

## So eben erhielt

Gaus den besten Fabriken eine bedeutende Aus-  
wahl der vorzüglichsten Sineumbra, Frän-  
kische, Studier-, Wand- und Hänge-  
Lampen, „für deren gutes Brennen garantirt  
wird“, so wie auch Cylinder, Cyindriciniger,  
Glocken, Dachten und Lampenschirme, zu den be-  
kannt billigen Preisen

J. Löwenstein & Co.

**Eine bedeutende Sendung von  
Tafel-, Laternen-, und Wagen-Wachslichter,  
Oranienburger Palmwachs- und Stearin-Lichter,  
gelben, weißen und bemalten Wachsstock erhielt  
und empfiehlt die Handlung von**

J. Löwenstein & Co.

## Auction von Hopfen

Eine Partie gut conservirten 1839er Braunschweiger Hopfen soll am 9. October Vormittags 11 Uhr durch den Mäkler Oehmke öffentlich an den Meistbietenden im hiesigen Stadtschmidt-Speicher verkauft werden

Verschiedene Sorten Winterobst und Christorbeersträucher sind zu haben im Baumischen Garten vor dem Königsberger Thor.

Den 28. Sept. ist Abends auf dem Wege vom Badchause bei Weißig nach der Königsberger Straße ein großes schwarzwollenes Umschlagetuch verloren. Wer darüber Auskunft geben könnte, wird gebeten, sich am Herrn Werner zu wenden.



# Das Dampfboot Schwalbe

fährt Sonntag den 3. Oktober Morgens 7 Uhr nach Pillau und kehrt Abends wieder zurück. Billette dazu à 20 Sgr. pro Person sind schon heute bei Herrn Lötther, Schmiedestraße, zu haben. Bei schönem Wetter wird das Schiff gleich nach der Ankunft in Pillau eine Rhedesfahrt längs der Samländischen Küste machen und nach etwa 1½ Stunde wieder nach Pillau zurückkehren. Wer diese Fahrt mitmacht, zahlt außerdem in Pillau noch 10 Sgr.

Indem ich anzeige, daß ich nun Junkerstrasse No. 30. wohne, erteile ich Diesenigen,

# Lehrbuch für Schönschreiben, Zeichnen und Malen

Dießelb nehmen wollen, sich gefälligst in den Vor-  
mittagsstunden bei mir zu melden.  
Ich übernehme auch Palligraphische

Arbeiten jeder Art. J. Spieß,  
Schreib- und Zeichnenlehrer.

J. Strebelow.  
Künstigen Mittwoch als den 6. October wird im  
Hause des Sattlermeister Neubert in der Fischergasse  
eine freiwillige Auction, bestehend in Hausgeräth, Was-  
gen, Schlitten, Pferden, Meubel u. s. w. abgehalten  
werden, wozu Kauflustige mit dem Bemerkten eingeladen  
werden, daß der Zuschlag nur gegen haare Bezahlung  
erfolgt.

Auch ist in demselben Hause, Fischartstrasse No. 12, der bisher zum Fleischverkauf benutzte, aber auch zu jedem andern Verkaufsgeschäft überaus vortheilhaft gelegene Laden von sogleich ab zu vermieten.

Auf dem Wege vom alten Markt, durch die kurze Hinterstraße, Friedrich-Wilhelms-Platz, übern Mühlendamm, bis zur Erholung ist Donnerstag den 30. v. M. verloren gegangen: Ein schwarzer Sammet-Beutel enthaltend eine schwarze mit Perlen gestickte Geldbörse, in der sich an Geld über einen Thaler befand, ein Schnupftuch A. v. R. gezeichnet, und ein rosa wollenes Strickzeug. Der Finder dieser Sachen wird gebeten dieselben in der Buchdruckerei des Herrn Wernich abzugeben wogegen ihm das in der Börse beständliche Geld zugesandt wird.

# Beilage zu No. 79. der Elbinger Anzeigen.

Den 2. October 1841.

In der Ernst'schen Buchhandlung in Quedlinburg sind erschienen und in Elbing und Braunsberg in der Nicolai'schen Buchhandlung. Danzig bei Gerhard und Marienwerder bei Baumann zu haben:

## Der Whist- und Bostonspieler

wie er sein soll, — oder Anweisung das Whist und Boston - Spiel, nebst dessen Abarten, nach den besten Regeln und allgemein gelesaden Gesetzen spielen zu ler — nebst 26 beliebigenden Kartenkunstücken und drei Tabellen zu Boston - Whist von J. v. H. 4. verbesserte Aufl. broch. Preis ½ Thlr.

Wer das Whist und Boston sein und gewinreich spielen und sich und Andern mit Kartenkünsten angenehm unterhalten will, möchte die's als das beste Buch seiner Art zu empfehlen sein.

Für junge Leute ist die sehr beliebte Schrift zu empfehlen:

## Neues Komplimentirbuch mit Blumensprache und Stammbuchsversen.

Oder Anweisungen, in Gesellschaften höchstlich zu reden, — Anreden und kleine Gedichte bei Neujahrs-, Geburts- und Hochzeitstagen. — Anreden bei Gesellschaften und beim Tanz. — Regeln zur Ausbildung des Blicks und der Miene. — Ausbildung der Sprache. — Wahl der Kleidung. — Verhalten bei Tafel und in Gesellschaften, Vorfristen im Umgange mit Vornehmen, — mit Großen — und mit dem schönen Geschlecht. (13. verbesserte Aufl.) In grünem Umschlage. 12½ Sgr.

Ein für Jedermann nützliches Buch ist:

## Sammlung und Erklärung von

### (6000) fremden Wörtern,

welche in der Umgangssprache, in Zeitungen und Büchern oft vorkommen. 5. verbesserte Aufl. von J. Wiedemann. 12½ Sgr.

## Amtliche Verfügungen.

Die Baumaterialien von dem wegen Baufälligkeit abgebrochenen Wohnhause No. 10. in der großen Vorbergstraße, bestehend in Dachpfannen, Ziegel, Thüren, Fensterköpfen, Balken, Kreuzholz, Dielen, alles Eisen ic. sollen Sonnabend den 2. Octbr. c. Nachmittags um 3 Uhr durch den Herrn Polizei-Inspector Kelch an Ort und Stelle in öffentlicher Auction an den Meistbietenden verkauft werden.

Elbing, den 30. Septbr. 1841.

Die Polizei-Direction.

Am Endfest Sonntag den 3. October c. wird die gewöhnliche Haus-Collecte in allen 14 Bezirken der Stadt zum Besten des Pesthudest. gehalten werden. Die Einwohner werden um reichliche Beiträge ersucht.

Elbing, den 22. September 1841.

## Der Magistrat.

Zur Vertheilung der Gewerbesteuer für das Jahr 1842 werden von denjenigen Gesellschaften der Gewerbetreibenden, denen die Steuer-Vertheilung durch ihre Abgeordneten obliegt, zur Wahl dieser Abgeordneten, in folgenden Terminen eingeladen:

1) Die Herren Gast-, Speise- und Schankwirthschaften, den 11ten October c. um 3 Uhr Nachmittags zu Rathause vor dem Herrn Stadtrath Alberti;

2) Die Herren Mitglieder des Bäckergewerbes den 14ten October c. Nachmittags 3 Uhr zu Rathause vor dem Herrn Stadtrath Haertel, und

3) Die Herren Mitglieder des Fleischergewerbes den 8ten October c. Nachmittags 3 Uhr zu Rathause vor dem Herrn Stadtrath Fries.

Diejenigen Personen, welche ihr Gewerbe haustend betreiben, und solches im künftigen Jahre fortführen wollen, haben sich sofort wegen der Hausr-Gewerbescheine für das nächste Jahr bei dem Herrn Polizei-Inspector Kelch zu melden.

Alle übrigen Gewerbetreibenden von allen Gattungen, die im künftigen Jahre entweder das Gewerbe im heuerpflichtigen Umsange nicht fortführen, oder solches ganz aufgeben wollen, haben sich darüber schleinig zu erklären, indem Anfangs November c. die Steuer-Rollen geschlossen werden.

Elbing, den 27. Septbr. 1841.

## Der Magistrat.

Dem Publico wird hiedurch bekannt gemacht, daß in folgenden Terminen nachbenannte Kämmerei-Pachtstücke anderweitig ausgethan und die Lizitation jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor dem Herrn Bürgermeister Liefert zu Rathause abgehalten werden sollen, als:

1. Im Termin den 9. October

das Schornsteinsegen in den Kämmerei-Gebäuden.

2. Im Termin den 14. October

die Schulz'sche Baustelle No. 21. Innern Marien-

burger Damm,

die Böttchersche dito No. 17. Vorberg gr. Kreuzstraße,

die Worrachsche dito No. 2. wie vor,

die v. Thaddensche dito No. 7. wie vor,

die Fielkau'sche dito No. 7. Sternstraße,

- die Söhmannsche dito No. 15 und 16. Gr. Wuns-  
derbergstraße,  
die Warkuschewskische dito No. 9. Kleine Wunder-  
bergstraße,  
die v. Thaddensche dito No. 4. wie vor,  
3. Im Termin den 15. October  
die Reisschlägertbahn am St. Nikolai-Kirchhofe.  
4. Im Termin den 16. October  
a. die Brücke am Englischen Brunnen,  
b. die nördliche Seite des Walles zwischen dem  
Englischen Brunnen und dem Treideldamm.  
5. Im Termin den 21. October  
die Aseische Baustelle No. 15. Innern Marienbur-  
ger-Damm,  
die Heinrichsche dito No. 88. Leichnamstraße,  
die Koszorekssche dito No. 9. Sternstraße.  
6. Im Termin den 22. October  
die Garbsche Baustelle No. 16. Gr. Lastadienstraße,  
die Franksche dito No. 15. wie vor,  
7. Im Termin den 27. October  
die Schradsche Baustelle No. 64. Leichnamstraße,  
die Ternersche dito No. 2. u. 3. Gr. Wunderbergstr.  
die v. Thaddensche dito No. 5. am Annen-Platz,  
8. Im Termin den 28. October  
die Herrgradtsche Baustelle No. 1. Kl. Ziegelscheune,  
die Radtke'sche dito No. 8. Grünstraße,  
die Wichtersche dito No. 10. dito  
die v. Thaddensche dito No. 3. Kleine Vorbergs-  
Kreuzstraße,  
9. Im Termin den 29. October  
der Keller unter dem Rathause.  
10. Im Termin den 4. November  
der Platz am Stadtgraben an der Hammel hinter  
dem Grundstück des Herrn Heinrichs,  
der Platz am Mattendorfschen Wege.  
11. Im Termin den 5. November  
der westliche Arm vom Elbingflusse.  
12. Im Termin den 3. November  
das Land im Ziegelwerder von circa 10 Morgen.  
13. Im Termin den 6. November  
das Kämmerei-Land an der Windmühle circa 7  
Morgen.  
14. Im Termin den 10. November  
das Gartenland im Grubenhagen circa 7 Morgen.  
15. Im Termin den 13. November  
das Land am Wotsenbause circa 25½ Morgen.  
16. Im Termin den 17. November  
die Umarbeitung circa 6 Morgen.  
17. Im Termin den 20. November  
das Weideverwalter-Etablissement auf dem Bürgerpfeil.  
18. Im Termin den 24. November  
das Weideverwalter-Etablissement auf der Wansau.
- Elbing, den 19. Sept. 1841.  
Der Magistrat.

Bei dunkeln Abenden wird die Courier-Post von  
Hütle hierher mit einer rohbleuchtenden Laterne an der  
linken Seite des Wagen versehen werden.

Das Publikum wird hieron benachrichtigt und  
ersucht, beim Erblicken dieses rothen Lichtes schnell  
rechts auszubiegen, da der Postillion nicht bläst und  
sehr rasch fahren muss.

Jeder durch versäumtes Ausbiegen entstandene  
Schaden würde den Begegner treffen.

Elbing, den 27. September 1841.

Post-Amt.

v. Schwerin.

Dass die unzureichende Nachlass-Masse des ver-  
storbenen Gerichtsboten Michael Theilmann inner-  
halb vier Wochen ausgeschüttet werden soll, wird hier  
durch bekannt gemacht.

Elbing, den 22. Septbr. 1841.

Königl. Preuß. Stadtgericht

Als Pächter der Königl. Fischerei im Westpreußi-  
schen Anteil des frischen Haffs warne ich einen Jeden  
und namentlich die Aufzäuber von Fischen für den  
Ankauf von Lachsen von denselben Fischern, welche  
mit Schaargarnen, Säcken oder Netzen fischen, da diese  
Fischer kontraktlich zur Lieferung der Lachse an mich  
verpflichtet sind.

Elbing, den 30. August 1841.

Eduard Zimmermann.

Dass der Herr Kaufmann Eduard Zimmer-  
mann die Besitzung des frischen Haffs in den West-  
preußischen Wassergrenzen, gemäß Contrakt der Kö-  
nigl. Regierung zu Danzig vom 19. Dezbr. 1840  
bis ultimo Dezember 1846 gepachtet hat, und zu obi-  
gen Dispositionen berechtigt ist, wird hiermit amtlich  
bescheinigt.

Elbing, den 30. August 1841.

Königl. Domänen-Rent-Amt.

Taureck.

A u c t i o n.

Montag den 4. und nötigenfalls Dienstag d. 5.  
October Vormittags 9 Uhr sollen auf dem Königl.  
Haupt-Steuerramte in der Wohnung des Herrn Steu-  
erraths Haushalt Mahagoni und andere Meubel als:  
Secrétaire, Kommoden, Sofas, Stühle, Wasch- und  
Kleiderspind, Tische, Spiel- und Kaffeetische, ferner  
Trüneaux und Spiegel, Kronleuchter, diverse Küchen-  
und Hausräthe, eine Badewanne u. s. w. gegen  
gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietern  
den verkauft werden. Große Trüneaux und Ma-  
hagoni Möbel Vormittags 11 Uhr.

Elbing, den 27. Sept. 1841.

A p e l.

Einem Lehrlinge fürs Komoir-Geschäft kann ich  
ein Unterkommen nachweisen.

Joh. Fr. Dehmke, Mäller.

Den 11. October nimmt der Unterricht in meiner Schule wieder seinen Anfang. Ich ersuche also die geehrten Eltern, welche ihre Kinder derselben anvertrauen wollen, mit solche bis dahin gütigst anzumelden.

Ich nehme auch Kinder an, die vorher noch keine Schule besucht haben. Johanne Neumann, Vorsteherin von Elisabeth's höherer Töchterschule.

### Schreibpapiere

von ausgezeichneter Qualität, worunter besonders Propatria-Papier à 2½ und 2½ Rthl., desgleichen Briespapiere in ganzen, halben und Viertel-Riesen, Hamburger Federposen, seine und ordinaire Siegellacke von 8 Sgr. bis 2 Rthl. 10 Sgr. p. Pfd., Wiener Bleisedern, Notblatt, Tuschkästen, Bilderbogen u. s. sind zu wohlseien Preisen zu haben bei

A. N a h n k e.



(London) von (Hamburg) **J. Schuberth & Co.** Dutz. 12½ Sgr. Kaiserfeder, die Vollkommene genannt, d.

Dutz. 15 Sgr.

Napoleon- oder Riesenfeder, die Karte 20 Sgr.

Diese Sorten, Stück für Stück approbiert, mit angeschliffenen Spitzen, übertreffen Alles bisher zu Tage Geförderte.

Sämmtliche Nachahmungen sind zurückgeblieben und finden weder durch marktschreierische Anpreisung noch zu feilgebotenen Spottpreisen Absatz. Der solide Mann sieht weniger auf den Preis, als auf eine gute Feder, und diese wird hier geboten; noch wohlfeilere Sorten sind ebenfalls vorrätig bei

### Fr. L. Levin.

Von Morgen Sonntag den 3. empfiehlt die Conditorei von H. E. Loh: Bouillon und Fleisch - Pasteten, so wie auch frische Walnuß - Torten und Schmandt - Baisairs

In Adl. Alt Dollstädt stehen 70 Stück Fetschaafe zu sofortigem Verkauf.

100 Fetschaafe stehen im Schulzenhof zu Grunau auf der Höhe zum Verkauf.

### Neues Etablissement.

Einem hochgeehrten hiesigen als auswärtigen Publico hiemit die ganz ergebene Anzige, daß ich in dem Hause Wasserstraße No. 24 eine Gewürz- Material- und Tabaks- Handlung etabliert habe.

Gestützt auf das Wohlwollen eines hochgeehrten Publicums soll auch mein Bestreben stets dahin gerichtet sein, einen Jeden meiner geehrten Kunden aufs prompteste und reellste zu bedienen, und bitte ich deshalb mich mit geneigtem Zuspruch gütigst erfreuen zu wollen.

Adolph Tochtermann.

Zugleich erlaube ich mir noch ganz ergebenst anzugezeigen, daß ich in demselben Hause die Gastwirtschaft und das Billard, letzteres vollständig renovirt von der Madame Kancké übernommen habe und indem ich um den der Madame Kancké zu Theil gewordenen Besuch höflichst bitte, füge ich noch die feste Versicherung hinzu, daß ein jeder meiner mich zu beehrenden Gäste mit der vorzüglichsten Aufmerksamkeit bedient werden soll.

Elbing, den 2. October 1841.

Adolph Tochtermann.

Die 1½ Meile von Braunsberg gelegenen Lindenauischen Rittergüter sollen aus freier Hand verkauft werden, zu welchem Zwecke ein Bietungs-Termin am 30. October d. J. Vormittags im Hause zu Lindenau stattfinden wird. Die Güter haben eine Ausdehnung von beinahe 87 Hufen kulfisch, oder 5800 Morgen magdeburgisch; auf denselben befindet sich eine kleine Schäferei, Kuhpacht, Brennerei nebst Brauerei und der Wald von 25 Hufen Größe ist gut bestanden. Das Wohnhaus ist groß und bequem und in seiner Umgebung ein ansprechender Garten, so wie ein ausgedehnter Park. Kauflustige erhalten bei der Lindenauischen Guts-Inspektion über alle Verhältnisse der Güter zu jeder Zeit genügende Auskunft. Zur Auszahlung des Kaufgeldes ist ein verhältnismäßig bedeutendes Capital erforderlich.

Donnerstag den 7. k. M. Vormittags 10 Uhr sollen im Krüge zu Weingarten circa 400 Schafe, theils Mütter, theils Hammel, sowohl zum Schlachten, als auch zur Zucht geeignet, da sie sowohl fett als auch gesund sind, in kleinen Posten meistbietend gegen baare Geld verkauft werden, wozu Käufer hiedurch eingeladen werden.

Gutes Kubbeu in Köpfen steht zu verkaufen im Grubenhagen No. 11.

**I**ch wohne von jetzt ab nicht mehr in der Wasserstraße; zeige zugleich gehorsamst an, daß ich alle Sorten Shawls und Tücher in Wolle und Seide gut wasche, auch seidene Bänder, Tücher und dgl. in allen Farben, ganz besonders grün, gelb und grau so ächt färbe, daß es gewaschen werden kann. Bitte auch in meiner jetzigen Wohnung um geneigten Zuspruch ergibest. **Wwe. Nenkel geb. Weiß,**  
**Spieringsstraße No. 7,** parterre.

**I**ch daß ich meine bisherige Wohnung in der Wasserstraße verlassen habe, zeige ich hiemit an mit der Bitte, mich mit Aufträgen in Verfertigung von Hüten und Hauben in den neuesten Fäçons, wie auch mit waschen der Hauben gütigst beehren zu wollen.

**Wilhelmine Hülsen geb. Weiß,**

**Spieringsstraße No. 7,** parterre.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich in meinem Hause kurze Heil. Geiststraße No. 23 eine neue Färberei eingerichtet habe; ich bitte daher ergebenst, mich jetzt wie früher mit ihrem Zuspruch zu beehren, unter Zusicherung guter und reller Bedienung, bemerke ich zugleich, daß jede Kleinigkeit in Seide, Wolle, Baumwolle und Linnen zum Färben angenommen wird.

Elbing, den 1. Oktober 1841.

**J. W. Caro.**

Einem hochzuvorehrenden hiesigen und auswärtigen Publiko die gehorsamste Anzeige: wie ich mich hieselbst in dem Hause lange Hinterstraße No. 36 als Nagelschmidt etabliert, auch bereits mit bedeutenden Nagel-Vorräthen jeder Gattung von vorzüglicher Würde versehen habe. Um gütigen Zuspruch bittend, werde ich stets bemüht sein, durch billige und gute Waaren mich des zu schenkenden Vertrauens würdig zu machen

Elbing, den 28. September 1841.

**August Biegler, Nagelschmidt.**

Ich zeige meinen geehrten Kunden ergebenst an, daß ich von heute ab in meinem Hause, Wasserstraße No. 92 wohne, und bitte mir auch hier ihr Vertrauen zu schenken. **J. J. Kas, Kleidermächer.**

Ein Hofmann, der nicht dem Trunke ergeben und die nöthigen Schirr-Arbeiten zu fertigen im Stande ist, findet ein Unterkommen auf Dambizien bei Elbing.

300 brauchbare, alte Dachpfannen, Thüren und Fenstergerüste, Haus- und Stubenthüren, alte Fenster sind zu verkaufen bei Schuhmachermeister Holst, innern Mühlendamm No. 31.

**Mauerstraße No. 15.** sind gute Betten zu vermieten.

Eine Fallklappe in den Schornstein steht zum Verkauf lange Hinterstraße No. 27.

Der landwirthschaftliche Verein versammelt sich Mittwoch den 6. October.

Ich habe den 27. Sept. eine Jolle mitten im Haff in der Gegend zwischen Kahlberg und Tolkmüt gebogen. Der Eigentümer möge sich durch gerichtliche Nachweisung bei mir in Zeit von 8 Tagen in Balga melden und nachdem das gesetzliche Vergelohn entrichtet, die Jolle in Empfang nehmen.

Elbing, den 1. Octbr. 1841.

**Mart. Tiedemann.**

Sonntag den 3. findet in Sanssouci Concert und Tanzvergnügen für das gebildete Publikum statt. Entrée 1 Sgr. Um gütigen Besuch bitten.

**Mann.**

**Conzert-Anzeige.**

Montag den 4ten Oktober findet in meinem Garten Nachmittags Conzert statt, welches mit der Bitte um zahlreichen Besuch ich ergebenst anzeige. Entrée nach Belieben. Bei schlechter Witterung wird das Conzert im Saale gegeben werden.

**Hinterlach.**

**Zum Michaelifeire groß Tanzvergnügen im Brandtschen Saale am Mühlenthör.**

Morgen Sonntag den 3. Oktober findet in meinem Saale am Mühlenthör Tanzvergnügen statt, welches mit der Bitte um zahlreichen Besuch ergebenst anzeigt

Entrée 1 Sgr.

**Brandt.**

**Groß Tanzvergnügen.**

Morgen Sonntag findet in meinem Saal, der Abends brilliant erleuchtet wird, groß Tanzvergnügen statt. Bitte um gütigen Besuch. Entrée 1 Sgr. Anfang 4 Uhr. **Krichahn.**

Eine alte aber noch sehr dauerhafte Hausthüre aus zwei Theilen mit Schloß Bände und Haken ist billig zu verkaufen bei

**Scharff junior,**

**Fischerstraße No. 44.**

Wer eine frischmilche Kuh zu verkaufen hat, findet einen Käufer Neustädtische Junkerstraße No. 33.